

Jost, Oskar; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Carstensen, Jeanette

**Research Report**

## Die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg

IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg, No. 1/2021

**Provided in Cooperation with:**

Institute for Employment Research (IAB)

*Suggested Citation:* Jost, Oskar; Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Carstensen, Jeanette (2021) : Die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg, IAB-Regional. IAB Berlin-Brandenburg, No. 1/2021, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/234362>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND  
BERUFSFORSCHUNG  
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

# IAB-REGIONAL

Berichte und Analysen aus dem Regionalen Forschungsnetz

---

## 1|2021 IAB Berlin-Brandenburg

Die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt  
in Berlin und Brandenburg

Oskar Jost, Holger Seibert, Doris Wiethölter, Jeanette Carstensen

# Die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg

Oskar Jost (IAB Berlin-Brandenburg), Holger Seibert (IAB Berlin-Brandenburg),  
Doris Wiethölter (IAB Berlin-Brandenburg), Jeanette Carstensen (IAB Berlin-Brandenburg)

IAB-Regional berichtet über die Forschungsergebnisse des Regionalen Forschungsnetzes des IAB. Schwerpunktmäßig werden die regionalen Unterschiede in Wirtschaft und Arbeitsmarkt – unter Beachtung lokaler Besonderheiten – untersucht. IAB-Regional erscheint in loser Folge in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit und wendet sich an Wissenschaft und Praxis.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>2 Corona-Effekt und die Auswirkungen in Berlin und Brandenburg von April 2020 bis Januar 2021 .....</b>	<b>10</b>
2.1 Monatliche und kumulierte Corona-Effekte im Zeitverlauf von April 2020 bis Januar 2021 .....	11
2.2 Kumulierte Corona-Effekte in Berlin-Brandenburg auf Kreisebene .....	13
2.3 Branchenstruktur und Betriebsgröße als potenzielle Einflussgrößen auf die Corona-Betroffenheit .....	14
<b>3 Veränderungen in der soziodemografischen und beruflichen Zusammensetzung der Arbeitslosen .....</b>	<b>17</b>
3.1 Berlin .....	17
3.2 Brandenburg .....	20
<b>4 Fazit .....</b>	<b>22</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>23</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>24</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Monatliche Entwicklung der Sv-Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Berlin.....	8
Abbildung 2:	Monatliche Entwicklung der Sv-Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Brandenburg.....	9
Abbildung 3:	Monatlicher und kumulierter Corona-Effekt in Deutschland, Berlin und Brandenburg.....	12
Abbildung 4:	Kumulierte Corona-Effekt (April 2020 bis Januar 2021) in den Kreisen in Berlin-Brandenburg.....	14
Abbildung 5:	Zusammenhang zwischen dem Anteil an Sv-Beschäftigten in von Kurzarbeit stark betroffenen Wirtschaftszweigen und dem Corona-Effekt in den Kreisen in Berlin-Brandenburg.....	16
Abbildung 6:	Zusammenhang zwischen dem Anteil an Sv-Beschäftigten in Kleinbetrieben und dem Corona-Effekt in den Kreisen in Berlin-Brandenburg.....	16
Abbildung 7:	Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nach soziodemografischen Merkmalen in Berlin.....	18
Abbildung 8:	Entwicklung der Arbeitslosen nach soziodemografischen Merkmalen in Brandenburg.....	21

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Kumulierter Corona-Effekt in Deutschland und den Bundesländern.....	11
------------	---	----

## Anhang

Tabelle A 1:	Betroffenheit der Wirtschaftszweige von Kurzarbeit in Deutschland und deren Beschäftigungsanteil in Berlin und Brandenburg im Vergleich zu Deutschland.....	24
Tabelle A 2:	Veränderung der Arbeitslosen nach Zielberufen in Berlin.....	26
Tabelle A 3:	Veränderung der Arbeitslosen nach Zielberufen in Brandenburg.....	27

# Zusammenfassung

Die vorliegende regionale Analyse untersucht die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg. Im Vordergrund steht dabei der Corona-Effekt, der den Anstieg der Arbeitslosigkeit im Zuge der Corona-Pandemie abbildet. Insbesondere für Berlin fällt dieser Effekt deutlich höher aus als in Brandenburg und im bundesweiten Mittel. Zwischen den Kreisen in Brandenburg zeigen sich deutliche Unterschiede. Die Regionen im Norden Brandenburgs weisen einen höheren Corona-Effekt auf. Grundsätzlich betrifft der Anstieg der Arbeitslosigkeit primär Personen in SGB III, da dieser Bereich stark von der Dynamik des Arbeitsmarktes beeinflusst ist.

Auch im Hinblick auf die soziodemografischen Faktoren gibt es deutliche Unterschiede in der Betroffenheit durch die coronabedingte Arbeitslosigkeit. Jüngere Menschen, Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und auch Langzeitarbeitslose verzeichnen die höchsten prozentualen Anstiege in der Arbeitslosigkeit.

## Keywords

Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Branchen, Corona, Soziodemografie

## Danksagung

Für die Unterstützung bei der Erstellung der Studie möchten wir uns besonders bei den Kolleginnen Anne Otto, Klara Kaufmann und Doris Baumann aus dem Regionalen Forschungsnetz des IAB bedanken.

# 1 Einleitung

Nach einer längeren Phase mit einer relativ günstigen Arbeitsmarktentwicklung haben die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise – trotz des bisher umfangreichsten Einsatzes von Kurzarbeit in der deutschen Geschichte – im Frühjahr 2020 einen erheblichen Anstieg der Arbeitslosenzahlen in allen Regionen Deutschlands nach sich gezogen. In einem Beitrag für das IAB-Forum hat sich das Regionale Forschungsnetz des IAB mit den Effekten der Corona-Krise auf die Entwicklung der regionalen Arbeitslosigkeit in Deutschland in der Zeit von April bis Juli 2020 beschäftigt (Böhme et al. 2020a).<sup>1</sup> Die Analyse konzentriert sich damit auf den Zeitraum des unmittelbaren Arbeitsmarktschocks in den Monaten April und Mai und auf die zumindest in einigen Regionen beginnende Erholungsphase in den Monaten Juni und Juli. Die vorliegende Studie verlängert den Analysezeitraum um die Monate August 2020 bis Januar 2021 und ermöglicht es daher, die weitere Arbeitsmarktentwicklung in der Pandemie zu betrachten. Im Verlauf zeigt sich deutlich, dass im Rahmen des sogenannten „Lockdown light“ im November 2020 die Zahl der Personen in Kurzarbeit erneut, wenn auch nur leicht, zunahm (vgl. Link/Sauer 2020). Mit den verschärften Maßnahmen im Dezember 2020 erhöhten sich die Personen in Kurzarbeit wieder sichtbar. Im Fokus stehen in diesem Bericht die Bundesländer Berlin und Brandenburg.

Im Jahr 2020 beeinträchtigten die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie bundesweit, wie auch in Berlin und Brandenburg, den Arbeitsmarkt insbesondere in der ersten Jahreshälfte. Die Zahl der Beschäftigten sank, während die Zahl der Arbeitslosen zunahm. Zugleich stieg die Zahl der Personen in Kurzarbeit kräftig an. Ohne den umfangreichen Einsatz von Kurzarbeitergeld wäre es in vielen Branchen und Regionen zu einem weitaus stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit gekommen (Gehrke/Weber 2020). Im April 2020 betrug die Zahl der Menschen in Kurzarbeit deutschlandweit fast sechs Millionen. Das waren 17,9 Prozent der sozialversicherungspflichtig (sv) Beschäftigten. Als besonders hart vom Lockdown betroffen, definieren wir die Branchen, die im April 2020 eine mindestens doppelt so hohe Kurzarbeiterquote (36 %) aufwiesen wie der bundesweite Durchschnitt (vgl. Anhang Tabelle A 1). Hierunter fallen vor allem Wirtschaftszweige in den Bereichen Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie), Tourismus- und Freizeitwirtschaft, Luftfahrt, Kultur und Unterhaltung, Herstellung von Kfz, von Textilien und von Leder/Schuhen sowie sonstige persönliche Dienstleistungen (z. B. Frisör- und Kosmetiksalons bzw. Saunas, Solarien und Bäder).

Damit die einzelnen Facetten der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Effekte auf den Arbeitsmarkt in den folgenden Kapiteln genauer betrachtet werden können, geben wir zunächst einen Überblick über die Entwicklung der zentralen Arbeitsmarktkennzahlen seit 2015 in Berlin und Brandenburg.

Berlin weist seit 2015 eine positive Beschäftigungsentwicklung auf, die Zahl der Sv-Beschäftigten erhöhte sich auf 1,5 Millionen im Juni 2019<sup>2</sup>, was einem Anstieg von 16,5 Prozent entspricht (vgl. Deutschland: +8,6 %). Dieses langjährige Beschäftigungswachstum hat sich durch die Corona-Krise deutlich verlangsamt. Zwischen Juni 2019 und Juni 2020 erhöhte sich die Beschäftigung in

---

<sup>1</sup> Detailliertere Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet werden in dem IAB-Forschungsbericht 15/2020 beschrieben (Böhme et al. 2020b).

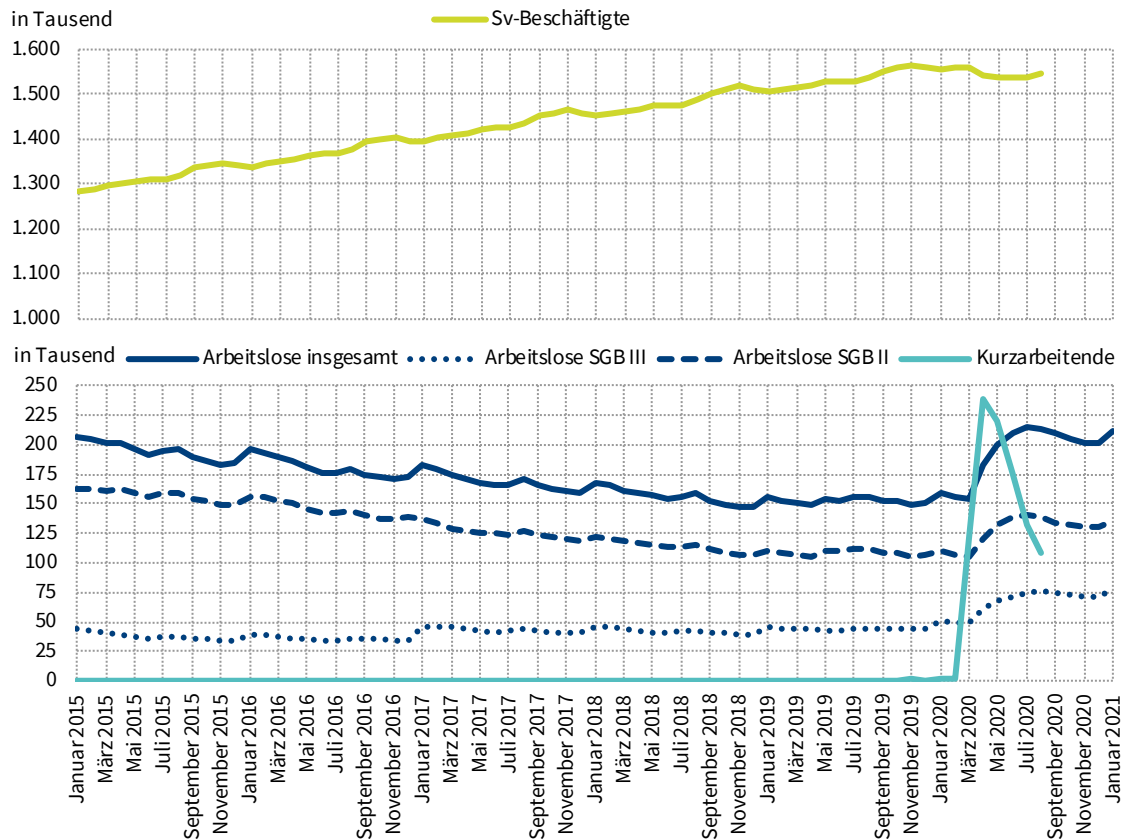
<sup>2</sup> Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte werden zum jeweiligen Ende des Monats erhoben. Hier entspricht der Stichtag dem 30.6.2019.



Berlin nur noch leicht um 0,7 Prozent. Bundesweit hingegen war ein Beschäftigungsrückgang zu beobachten (-0,3 %).

**Abbildung 1: Monatliche Entwicklung der Sv-Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Berlin**

Sozialversicherungspflichtig (Sv) Beschäftigte, Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen, Personen in Kurzarbeit (realisiertes konjunkturelles Kurzarbeitergeld), 2015–2021



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. © IAB

Im gleichen Zeitraum (Juni 2015 bis Juni 2019) nahm die Anzahl der Arbeitslosen in Berlin um 20,4 Prozent auf rund 150.000 ab (vgl. -18,3 % in Deutschland). Der Rückgang betraf insbesondere Arbeitslose in der Grundsicherung (SGB II) (-29,6 %). Mit Einsetzen der Corona-Krise stieg die Zahl der Arbeitslosen in der Hauptstadt von Mitte 2019 bis Mitte 2020 auf rund 210.000 (+37,2 %, vgl. Deutschland: +28,7 %). Dieser Anstieg der Arbeitslosigkeit entfiel zu ca. zwei Dritteln auf Arbeitslose im Rechtskreis SGB III (vgl. Abbildung 1).

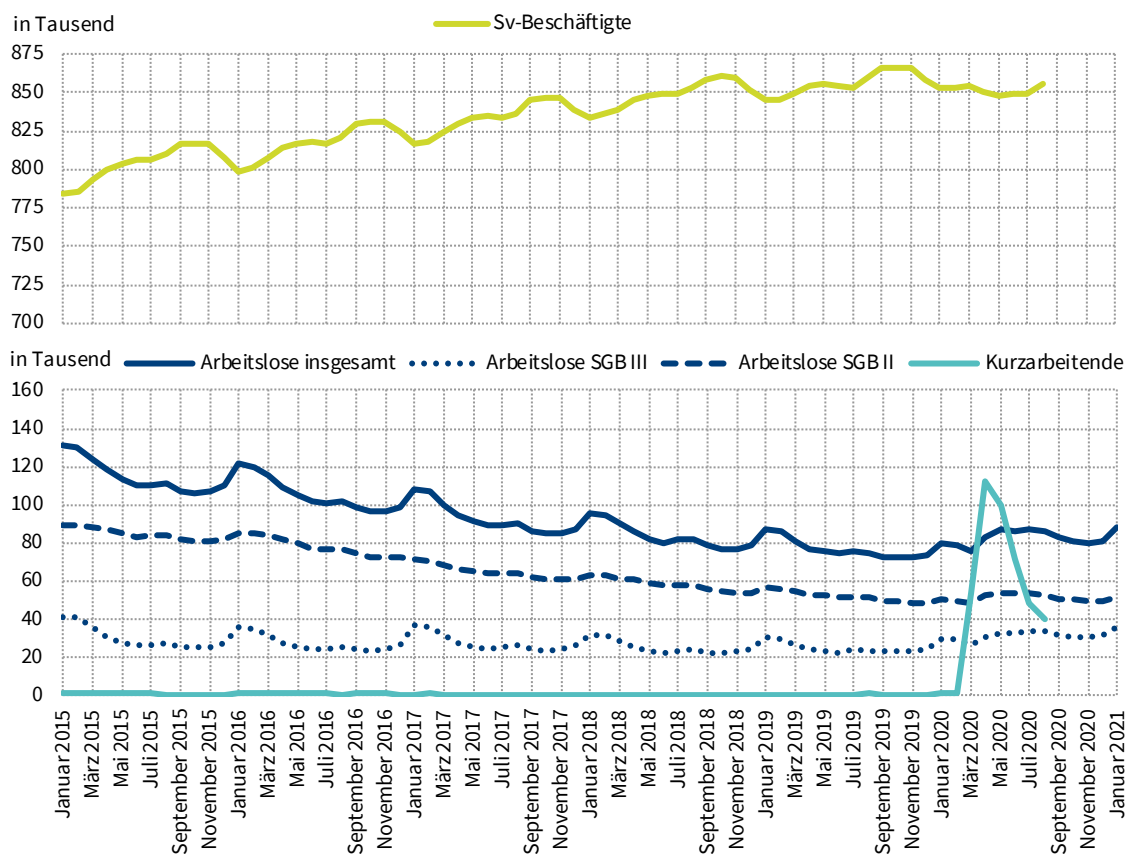
Im April 2020 hat in Berlin 15,5 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (239.465 Sv-Beschäftigte) Kurzarbeitergeld bezogen. Der Anteil an Kurzarbeit stieg sprunghaft von 0,1 Prozent im Februar 2020, einen Monat vor Beginn der Maßnahmen, auf 7,8 Prozent im März und 15,5 Prozent im April. Diese Quote ging ab Mai 2020 im Zuge der Erholung des Arbeitsmarktes – im Gegensatz zur Arbeitslosigkeit – zurück. Böhme et al. (2020a) haben für die Krise in Deutschland einen Zusammenhang zwischen der regionalen Branchenstruktur und der coronabedingten Arbeitslosigkeit festgestellt. In dieser Studie wurde aufgezeigt, dass Städte wegen ihrem vergleichsweise höheren Anteil von Beschäftigten in der Veranstaltungs-, Freizeit- und Gastronomiebranche

tendenziell stärker von den unmittelbaren Folgen des Lockdowns betroffen waren als ländliche Regionen.

Brandenburg weist ebenfalls seit 2015 eine positive Beschäftigungsentwicklung auf (vgl. Abbildung 2). Die Zahl der Sv-Beschäftigten erhöhte sich seit 2015 (Juni) auf rund 850.000 im Juni 2019, dies entspricht einem Anstieg um 6,0 Prozent. Die Arbeitslosigkeit reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 32,3 Prozent auf knapp 74.400. Auch im Land Brandenburg wurden die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie auf den Arbeitsmarkt insbesondere in der ersten Jahreshälfte sichtbar. Die Beschäftigung ist von 2019 bis 2020 erstmalig seit Jahren rückläufig (-0,7 %). Gleichzeitig ist ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosen und Personen in Kurzarbeit zu verzeichnen. Die Arbeitslosigkeit nahm von Mitte 2019 bis Mitte 2020 um 16,0 Prozent zu und damit nur halb so stark wie in Berlin. Der Anteil an Beschäftigten in Kurzarbeit lag im April 2020 mit 13,2 Prozent unter dem Wert von Berlin und der bundesweiten Quote (vgl. mit 17,9 %).

**Abbildung 2: Monatliche Entwicklung der Sv-Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in Brandenburg**

Sozialversicherungspflichtig (Sv) Beschäftigte, Bestand an Arbeitslosen nach Rechtskreisen, Personen in Kurzarbeit (realisiertes konjunkturelles Kurzarbeitergeld), 2015–2021



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. © IAB

## 2 Corona-Effekt und die Auswirkungen in Berlin und Brandenburg von April 2020 bis Januar 2021

Um zu bestimmen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Arbeitsmarkt in der Region Berlin-Brandenburg hat, berechnen wir wie Böhme et al. (2020b) einen so genannten kumulierten Corona-Effekt. Dieser entspricht der Differenz aus den Nettozugangsdaten der Arbeitslosigkeit am 1. Arbeitsmarkt für den Zeitraum April 2020 bis Juli 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Nettozugangsrate stellt dabei die Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit abzüglich der Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung dar, jeweils bezogen auf die Zahl der Erwerbspersonen in der jeweiligen betrachteten Region (eine genauere Erläuterung der Methodik enthält das Kapitel „Methodisches Vorgehen“ in Böhme et al. [2020b]). Damit sind regionale Auswertungen für einzelne Kreise möglich, so dass die Effekte für kleinräumige Regionen miteinander verglichen werden können. Positive Werte sprechen für eine Verschlechterung der Situation – in Summe sind mehr Arbeitslose hinzugekommen. Bei negativen Werten ist es umgekehrt. In der vorliegenden Studie verlängern wir den Analysezeitraum um die Monate August 2020 bis Januar 2021. Die kumulierten Corona-Effekte für den Zeitraum April 2020 bis Januar 2021 (gegenüber dem Vorjahreszeitraum) entsprechen der Summe der monatlichen Corona-Effekte, für die jeweils ein Monat im Corona-Verlauf mit dem entsprechenden Vorjahrsmonat verglichen wird (also: April 2020 ggü. April 2019, Mai 2020 ggü. Mai 2019, usw.; vgl. Abschnitt 2.1). Damit beinhaltet der erweiterte Zeitraum die Phase des ersten Lockdowns, die anschließende Erholung und den Beginn des zweiten Lockdowns.

Ein zentraler Einflussfaktor auf die Höhe des kumulierten Corona-Effekts war dabei – nach den Ergebnissen einer bundesweit durchgeführten multivariaten Regressionsanalyse – die regionale Branchenstruktur (Böhme et al. 2020b). Je größer in einer Region der Anteil der Beschäftigten, die in den sehr stark von den Corona-Eindämmungsmaßnahmen betroffenen Wirtschaftszweigen arbeiteten, desto stärker fiel der kumulierte „Corona-Effekt“ aus. Der Zusammenhang zwischen Branchenstruktur und coronabedingter Arbeitslosigkeit zeigt sich vor allem in Berlin und hier deutlich stärker als in Deutschland insgesamt. Berlin verzeichnete im Zeitraum April 2020 bis Januar 2021 mit 10,2 Personen je 1.000 Erwerbspersonen im Bundesländervergleich den höchsten coronabedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit (vgl. Tabelle 1). Dies entspricht einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen in Höhe von 10,2 Personen je 1.000 Erwerbspersonen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit liegt der Wert deutlich über dem Bundeswert (3,1) und auch über dem ostdeutschen Durchschnitt (4,6). Ein vergleichbar hoher Wert zeigt sich auch für den Stadtstaat Hamburg. Die Spannweite reicht auf Bundeslandebene von -0,8 für das Saarland, wo sich die Nettozugänge aus dem ersten Arbeitsmarkt in Arbeitslosigkeit also bis Januar 2021 wieder erholt haben, bis zu 10,2 für Berlin. In Brandenburg lag der Corona-Effekt mit 3,2 leicht über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

**Tabelle 1: Kumulierter Corona-Effekt in Deutschland und den Bundesländern**

Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit, April 2020 bis Januar 2021 bzw. April 2020 bis Juli 2020

	Kumulierter Corona-Effekt		Abweichung zu Deutschland	
	April 2020 – Januar 2021	April 2020 – Juli 2020	April 2020 – Januar 2021	April 2020 – Juli 2020
<b>Deutschland</b>	<b>3,1</b>	<b>6,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Westdeutschland</b>	<b>2,8</b>	<b>6,4</b>	<b>-0,3</b>	<b>-0,4</b>
01 Schleswig-Holstein	3,4	6,9	0,4	0,1
02 Hamburg	10,1	11,3	7,0	4,5
03 Niedersachsen	2,5	5,9	-0,6	-0,9
04 Bremen	2,3	6,9	-0,8	0,1
05 Nordrhein-Westfalen	2,6	6,6	-0,5	-0,2
06 Hessen	4,3	7,3	1,2	0,5
07 Rheinland-Pfalz	0,7	5,6	-2,4	-1,1
08 Baden-Württemberg	2,3	5,7	-0,8	-1,1
09 Bayern	2,5	6,0	-0,5	-0,7
10 Saarland	-0,8	4,9	-3,9	-1,9
<b>Ostdeutschland</b>	<b>4,6</b>	<b>8,4</b>	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>
11 Berlin	10,2	12,4	7,1	5,6
12 Brandenburg	3,2	7,1	0,1	0,4
13 Mecklenburg-Vorpommern	3,9	9,6	0,8	2,9
14 Sachsen	3,6	6,9	0,5	0,2
15 Sachsen-Anhalt	2,2	7,1	-0,9	0,4
16 Thüringen	0,7	6,1	-2,4	-0,6

Corona-Effekt: Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit je 1.000 Erwerbspersonen (April 2020 bis Januar 2021 bzw. April 2020 bis Juli 2020).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

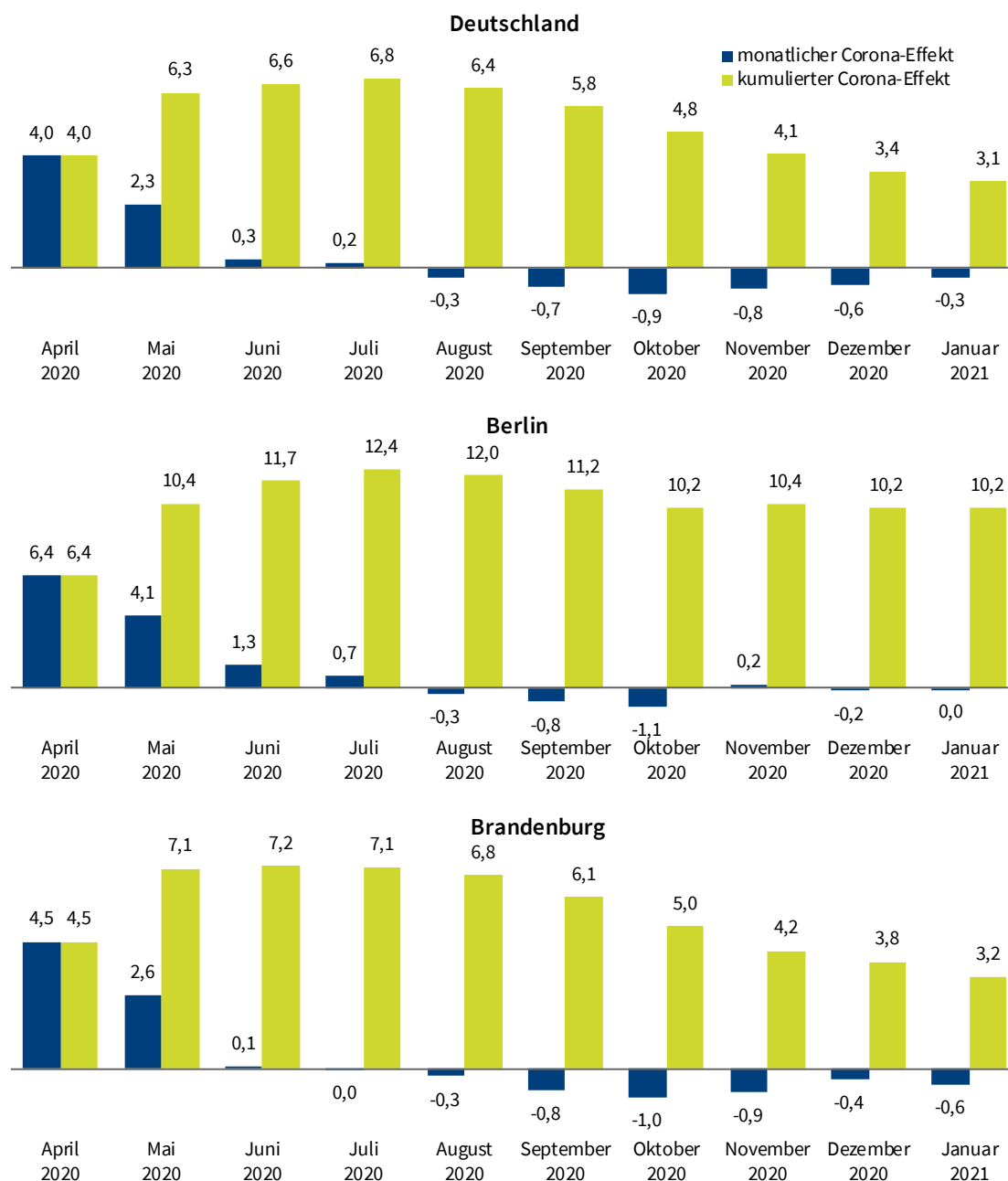
## 2.1 Monatliche und kumulierte Corona-Effekte im Zeitverlauf von April 2020 bis Januar 2021

Nachfolgend werden für Berlin und Brandenburg die monatlichen und die kumulierten Corona-Effekte für den Gesamtzeitraum April 2020 bis Januar 2021 betrachtet. Der Anstieg der Arbeitslosenzahl (bezogen auf den Austausch am 1. Arbeitsmarkt) ist vor allem in der akuten Krisenphase im April und Mai 2020 und mit dem beginnenden zweiten Lockdown im Dezember 2020 und den damit verbundenen Eindämmungsmaßnahmen zu beobachten. Sommer und Herbst 2020 waren von einer (zum Teil raschen) Erholung auf dem Arbeitsmarkt gekennzeichnet.

Im April 2020 lag der monatliche Corona-Effekt bundesweit bei 4,0, d. h. pro 1.000 Erwerbspersonen wurden aufgrund der Corona-Krise vier Personen mehr arbeitslos als im April 2019 (vgl. Abbildung 3). Im Mai betrug der Unterschied 2,3. Damit stieg der **kumulierte** Corona-Effekt im Mai auf 6,3 (für die Monate April bis Mai 2020 ggü. dem Vorjahreszeitraum). In den Monaten Juni und Juli war der Corona-Effekt, wenngleich weiter abnehmend, nach wie vor leicht positiv, der kumulierte Corona-Effekt stieg auf 6,8 (für die Monate April bis Juli 2020 gegenüber dem Vorjahreszeitraum). Erst im August und September beobachten wir bundesweit negative Effekte, d. h. in diesen Monaten ist es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu einer leichten Arbeitsmarkterholung gekommen. Im August wurden 0,3 Personen pro 1.000 Erwerbspersonen und im September 0,7 weniger arbeitslos als im Vorjahresmonat. Das ergibt für April bis September 2020 einen bundesweiten kumulierten Corona-Effekt von 5,8. Bis Januar 2021 blieben die bundesweiten monatlichen Corona-

Effekte negativ, was in einen kumulierten Corona-Effekt von 3,1 für den Gesamtzeitraum April 2020 bis Januar 2021 mündet.

**Abbildung 3: Monatlicher und kumulierter Corona-Effekt in Deutschland, Berlin und Brandenburg**  
 Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit, April 2020 bis Januar 2021



Corona-Effekt: Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit je 1.000 Erwerbspersonen (April 2020 bis Januar 2021).  
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Die monatliche Veränderung des Corona-Effekts in Berlin und Brandenburg unterscheidet sich von der bundesweiten Entwicklung teilweise erheblich. Die Werte lagen für Brandenburg – und insbesondere in Berlin – im April und im Mai über denen für Deutschland insgesamt. Im Juni, aber auch noch im Juli, kommt es bundesweit und in Brandenburg zu einer Erholung, die Effekte sind nahezu

ausgeglichen. Im Gegensatz dazu weist Berlin insgesamt im Juni und Juli nach wie vor einen vergleichsweise ungünstigen Verlauf auf. Erst im August setzt auch hier eine leichte Erholung ein. Von Oktober 2020 bis Januar 2021 verharrt der kumulierte Corona-Effekt in Berlin auf hohem Niveau. Ganz anders ist der Verlauf im Land Brandenburg. Hier ist seit Juli 2020 eine kontinuierliche Abnahme des kumulierten Corona-Effektes zu beobachten.

Über den gesamten hier betrachteten Zeitraum von April 2020 bis Januar 2021 ergibt sich ein kumulierter Corona-Effekt von 10,2 für Berlin und 3,2 für Brandenburg. Brandenburg ist es damit gelungen, einen Teil der im April 2020 im Zuge der Corona-Krise entstandenen Arbeitslosigkeit bis Januar 2021 wieder abzubauen, während Berlin von diesem Ziel noch deutlich entfernt ist.

## 2.2 Kumulierte Corona-Effekte in Berlin-Brandenburg auf Kreisebene

Böhme et al. (2020b) konnten zeigen, dass die Corona-Effekte regional stark variieren. Auf Bundesländerebene ließ sich aber weder ein Nord-Süd- noch ein West-Ost-Gefälle feststellen und auch auf Kreisebene zeigten sich keine klaren regionalen Muster. Mit Blick auf die Region Berlin-Brandenburg ist auf Kreisebene eine beträchtliche Spannweite der kumulierten Corona-Effekte zu verzeichnen: Die Werte reichen von 10,2 für Berlin über den Brandenburger Höchstwert von 6,7 für den Landkreis Oberhavel bis zu -2,2 für Frankfurt/Oder (vgl. Abbildung 4). Das bedeutet, die Nettozugänge in Arbeitslosigkeit aus dem ersten Arbeitsmarkt in der kreisfreien Stadt Frankfurt/Oder lagen im Zeitraum April 2020 bis Januar 2021 sogar unter dem Vorjahreszeitraum, was darauf hinweist, dass Frankfurt/Oder stark unterdurchschnittlich von den Folgen der Corona-Pandemie betroffen war und sich außerordentlich gut davon erholt hat.<sup>3</sup>

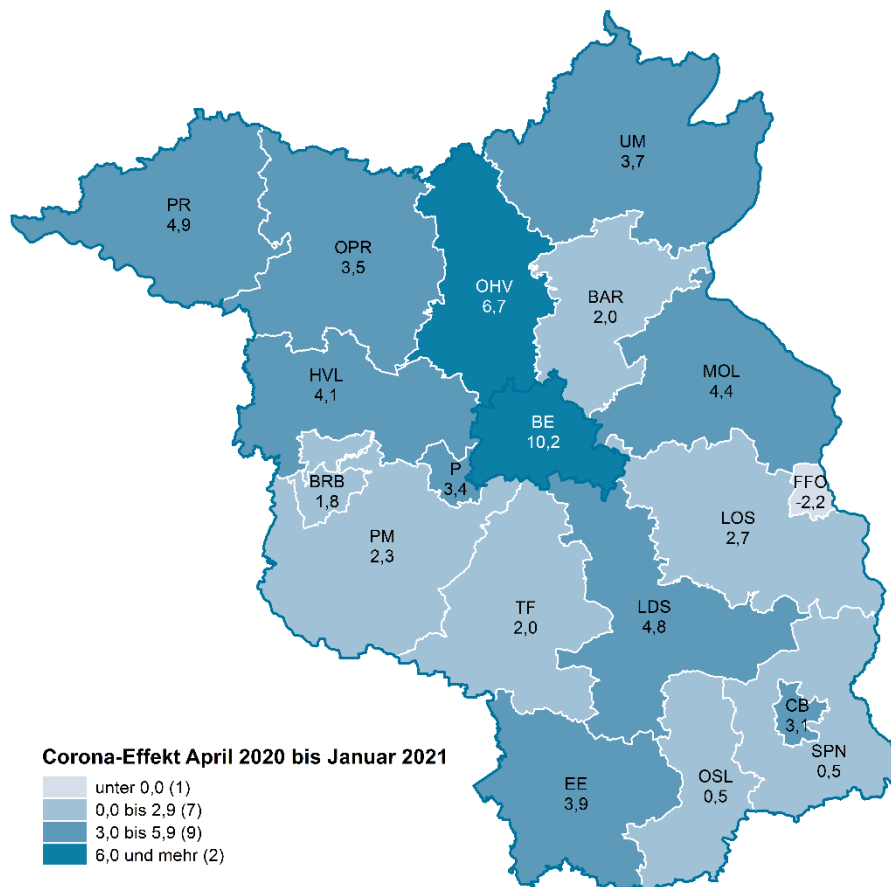
Tendenziell scheinen im Land Brandenburg die Kreise im Norden stärker betroffen zu sein, während die Kreise im Süden eine geringere coronabedingte Veränderung der Arbeitslosigkeit aufweisen. Die höchsten Werte entfallen auf die Landkreise Oberhavel (6,7) und Prignitz (4,9). Aber auch die Uckermark verzeichnet mit 3,7 einen erkennbar über dem Landesdurchschnitt (3,2) liegenden Wert. Im Süden verzeichnet der Landkreis Dahme-Spreewald mit 4,8 den höchsten Wert. Ansonsten fällt der kumulierte Corona-Effekt in den meisten südlichen Regionen deutlich niedriger aus. Besonders niedrig sind die Werte mit jeweils 0,5 in den Landkreisen Oberspreewald-Lausitz und Spree-Neiße. Hier konnten die coronabedingten Nettozugänge in Arbeitslosigkeit aus dem ersten Arbeitsmarkt also ebenfalls bereits annähernd ausgeglichen werden. Auch Brandenburg/Havel verzeichnet mit 1,8 einen unterdurchschnittlichen Wert. Durchschnittliche kumulierte Corona-Effekte weisen die kreisfreien Städte Potsdam und Cottbus auf.

---

<sup>3</sup> Gleichwohl liegt die Gesamtzahl der Arbeitslosen in Frankfurt/Oder im Januar 2021 mit 2.497 knapp 6 Prozent über dem Wert im März 2020 (2.357).

#### Abbildung 4: Kumulierte Corona-Effekt (April 2020 bis Januar 2021) in den Kreisen in Berlin-Brandenburg

Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit, April 2020 bis Januar 2021



Corona-Effekt: Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit je 1.000 Erwerbspersonen (April 2020 bis Januar 2021).  
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. © IAB

### 2.3 Branchenstruktur und Betriebsgröße als potenzielle Einflussgrößen auf die Corona-Betroffenheit

Wie Böhme et al. (2020b) zeigen, hängt die regionale Corona-Betroffenheit insbesondere mit der regionalen Wirtschafts- und Betriebsgrößenstruktur zusammen. Dort, wo die von der Corona-Krise betroffenen Wirtschaftszweige besonders beschäftigungsintensiv sind, haben mehr Menschen aufgrund der Pandemie ihre Arbeit verloren. Zwar konnten durch das arbeitsmarktpolitische Instrument der Kurzarbeit auch etliche Arbeitsplätze erhalten und damit Arbeitslosigkeit verhindert werden. Dies gelingt aber zugleich stärker in mittleren und großen Unternehmen, während den Kleinstbetrieben (bis 9 Sv-Beschäftigte) viel häufiger die Ressourcen fehlen, um ausbleibende Unternehmenseinkünfte über Monate hinweg zu kompensieren. Daher erweisen sich Regionen mit besonders vielen Kleinstbetrieben in der Corona-Krise anfälliger als solche mit höheren Beschäftigtenanteil in mittleren und großen Unternehmen (Gürtzgen/Kubis/Küfner 2020, Bossler et al. 2020).

Die jeweilige regionale, betriebliche und branchenspezifische Heterogenität im Zusammenhang mit der durch die Corona-Pandemie verursachten Arbeitslosigkeit veranschaulichen Abbildung 5

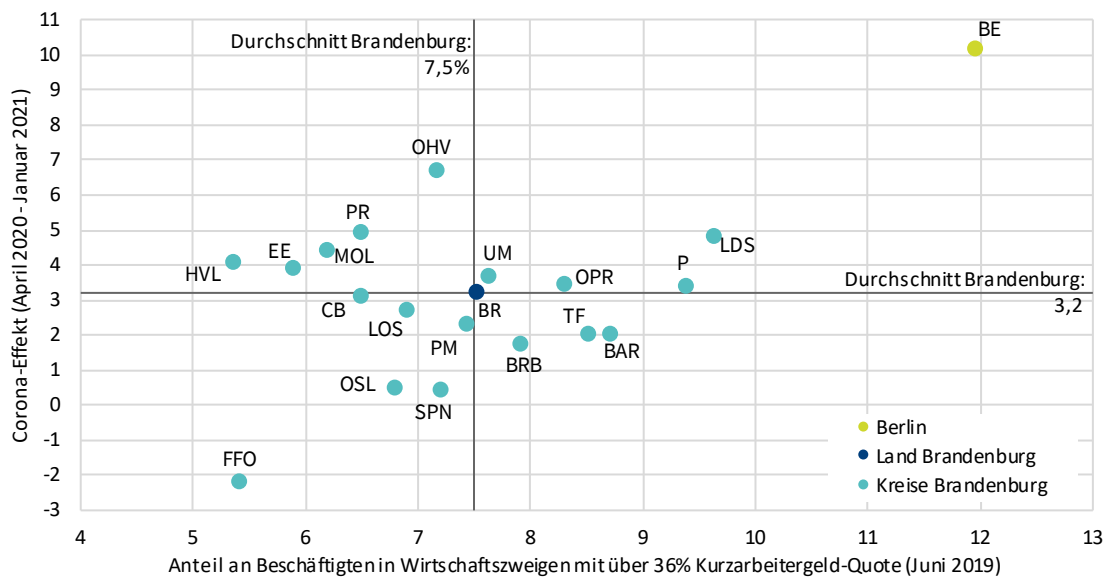
und Abbildung 6. Abbildung 5 zeigt den Zusammenhang zwischen dem kumulierten Corona-Effekt und dem Anteil der Sv-Beschäftigten in Wirtschaftszweigen, die besonders stark von Corona betroffen sind (mindestens 36 % der Beschäftigten in Kurzarbeit im April 2020, vgl. Abschnitt 1). Die horizontale und die vertikale Linie markieren die brandenburgischen Durchschnittswerte. Im Ergebnis zeigt sich, dass Berlin den mit Abstand höchsten kumulierten Corona-Effekt (10,2) und zugleich den höchsten Anteil an den Beschäftigten in den stark betroffenen Wirtschaftszweigen (11,9 %) aufweist. Frankfurt/Oder verzeichnet mit -2,2 den niedrigsten kumulierten Corona-Effekt und mit 5,4 Prozent den zweitniedrigsten Anteil an Sv-Beschäftigten in besonders stark von Corona betroffenen Wirtschaftszweigen. Auch in vielen weiteren Brandenburger Kreisen gehen höhere Anteile an Beschäftigten in besonders stark betroffenen Wirtschaftszweigen mit höheren kumulierten Corona-Effekten bzw. umgekehrt niedrige Beschäftigungsanteile mit niedrigen Corona-Effekten einher (Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Oder-Spree, Potsdam-Mittelmark, Brandenburg/Havel, Uckermark, Teltow-Fläming, Ostprignitz-Ruppin, Barnim, Potsdam, Dahme-Spreewald). Es gibt aber auch Kreise, die von diesem Muster sichtlich abweichen. Die Kreise Havelland, Elbe-Elster, Märkisch-Oderland, Prignitz und Oberhavel zeigen überdurchschnittliche kumulierte Corona-Effekte bei unterdurchschnittlichen Anteilen an Beschäftigten in stark betroffenen Wirtschaftszweigen. Letztgenannte Landkreise weisen aber allesamt einen überdurchschnittlichen Anteil an Sv-Beschäftigten in Kleinstbetrieben (bis 9 Sv-Beschäftigte) auf (vgl. Abbildung 6), was eine Erklärung für die relativ hohen Corona-Effekte trotz der vergleichsweise geringen Beschäftigungsanteile in besonders stark betroffenen Wirtschaftszweigen liefern könnte.

In Abbildung 6 ist der Zusammenhang zwischen dem kumulierten Corona-Effekt und dem Anteil der Sv-Beschäftigten in Kleinstbetrieben für die Region Berlin-Brandenburg dargestellt. Sieht man von Berlin ab, ist für die Brandenburger Kreise ein geringer, aber erkennbarer Zusammenhang zwischen den beiden Größen sichtbar. In der Tendenz gehen höhere Beschäftigungsanteile in Kleinstbetrieben mit höheren Corona-Effekten einher. Die kreisfreien Städte Frankfurt/Oder und Brandenburg/Havel weisen bei besonders niedrigen Beschäftigungsanteilen in Kleinstbetrieben gleichzeitig auch unterdurchschnittliche Corona-Effekte auf. Die Städte Potsdam und Cottbus sind ebenfalls durch geringe Beschäftigungsanteile in Kleinstbetrieben gekennzeichnet, verzeichnen aber in Bezug auf die Corona-Betroffenheit durchschnittliche Werte. Potsdam ist zugleich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Beschäftigten in den besonders stark von Corona betroffenen Wirtschaftszweigen gekennzeichnet (Abbildung 5). Dass die Landeshauptstadt dennoch einen vergleichsweise niedrigen Corona-Effekt aufweist, dürfte auf die hohen Beschäftigungsanteile im Öffentlichen Dienst und die damit verbundene Beschäftigungssicherheit zurückzuführen sein. Frankfurt/Oder dürfte hingegen von der vorteilhaften Kombination aus einem niedrigen Beschäftigtenanteil in besonders stark von Corona betroffenen Wirtschaftszweigen und einem niedrigen Anteil an Beschäftigten in Kleinstbetrieben profitieren und hat den mittlerweile geringsten kumulierten Corona-Effekt in der Region Berlin-Brandenburg.



**Abbildung 5: Zusammenhang zwischen dem Anteil an Sv-Beschäftigten in von Kurzarbeit stark betroffenen Wirtschaftszweigen und dem Corona-Effekt in den Kreisen in Berlin-Brandenburg**

Corona-Effekt im Zeitraum von April 2020 bis Januar 2021, Sv-Beschäftigte im Juni 2019



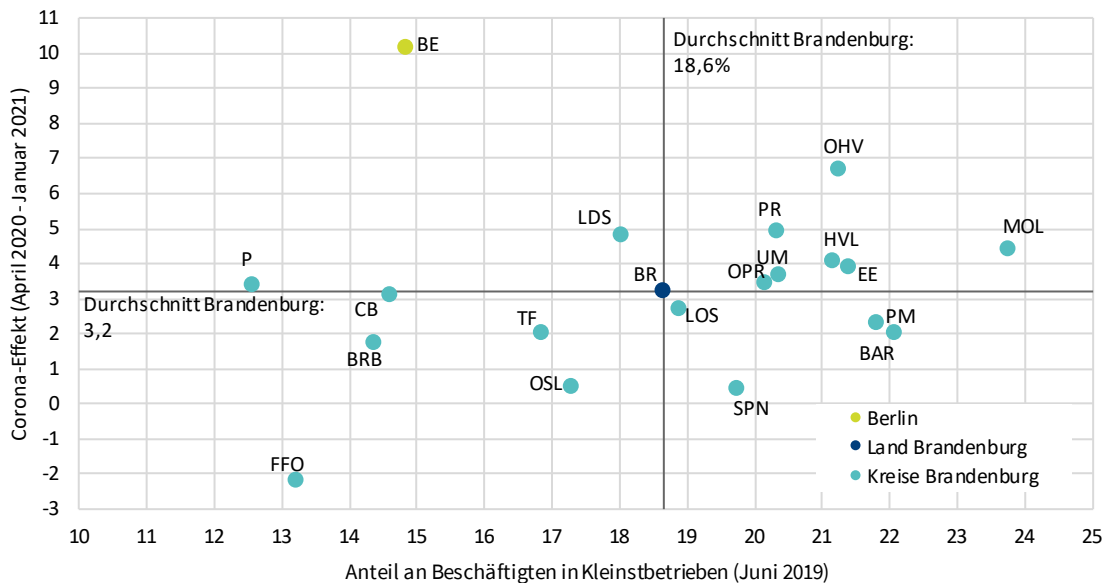
Anmerkung: Berechnung des Beschäftigungsanteils auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2019.

Corona-Effekt: Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit je 1.000 Erwerbspersonen (April 2020 bis Januar 2021).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Abbildung 6: Zusammenhang zwischen dem Anteil an Sv-Beschäftigten in Kleinbetrieben und dem Corona-Effekt in den Kreisen in Berlin-Brandenburg**

Corona-Effekt im Zeitraum von April 2020 bis Januar 2021, Sv-Beschäftigte im Juni 2019



Anmerkung: Berechnung des Beschäftigungsanteils auf Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am 30.6.2019.

Corona-Effekt: Coronabedingter Anstieg der Arbeitslosigkeit je 1.000 Erwerbspersonen (April 2020 bis Januar 2021).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

# 3 Veränderungen in der soziodemografischen und beruflichen Zusammensetzung der Arbeitslosen

Im Abschnitt zuvor wurde Arbeitslosigkeit im Hinblick auf die Entwicklung, der Branchenbetroffenheit und der Betriebsgröße analysiert. Dabei konzentriert sich die Analyse auf den Austausch der Arbeitslosigkeit mit dem ersten Arbeitsmarkt. Die coronabedingten Zugänge in Arbeitslosigkeit sowie die deutlich verminderten Abgänge aus Arbeitslosigkeit führen auch zu Veränderungen in der soziodemografischen Zusammensetzung des Bestands der Arbeitslosen. Weil sich nicht alle Personengruppen gleichmäßig über alle Branchen verteilen, sondern zum Beispiel Frauen oder ausländische Staatsangehörige typischerweise in anderen Branchen beschäftigt sind als Männer oder deutsche Staatsangehörige, ergeben sich für die verschiedenen Beschäftigtengruppen Unterschiede beim coronabedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit. In Ergänzung zum im Kapitel 2 vorgestellten Corona-Effekt kann die Veränderung des Arbeitslosenbestands differenziert nach soziodemografischen Merkmalen betrachtet werden. Daraus ergeben sich weitere Erkenntnisse zu den Auswirkungen der Pandemie.

## 3.1 Berlin

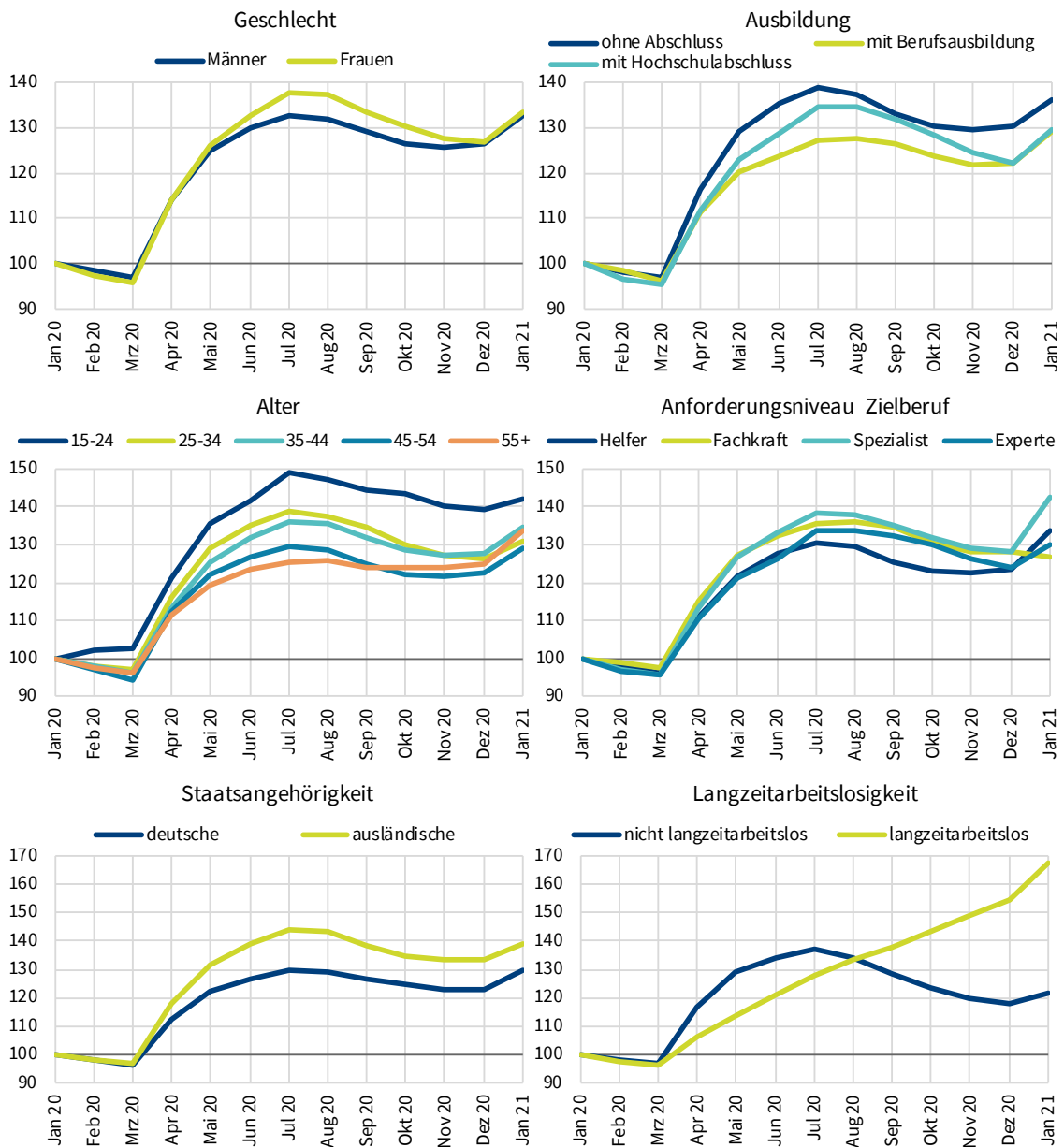
In Abbildung 7 sind die Veränderungsraten der Arbeitslosigkeit nach einzelnen soziodemografischen Merkmalen im Vergleich zum Januar 2020 für das Land Berlin dargestellt. Der Januar des Jahres 2020 bildet damit die Ausgangs- bzw. Referenzsituation ab (Januar 2020 = 100 Prozent).

Grundsätzlich zeigt sich über die einzelnen soziodemografischen Merkmale hinweg ein gemeinsames Muster. Der Arbeitslosenbestand ging in Berlin bis März 2020 für fast alle Gruppen zurück und stieg ab März bis zum Juli 2020 deutlich an. Ab Juli reduziert sich der Arbeitslosenbestand etwas, was mit der Reduktion der Corona-Eindämmungsmaßnahmen einhergeht. Vom Dezember 2020 zum Januar 2021 nimmt die Arbeitslosigkeit wieder sichtbar zu. Allerdings ist ein Sprung von Dezember auf Januar saisonal üblich und fiel von 2020 auf 2021 sogar schwächer aus als im Vorjahr.

Bei genauerer Betrachtung nach soziodemografischen Merkmalen ist zu sehen, dass insbesondere in den Anfangsmonaten der Corona-Krise Männer und Frauen gleichermaßen von der Arbeitslosigkeit betroffen waren, Frauen jedoch ab Juli 2020 etwas langsamer wieder in Beschäftigung fanden. Allerdings ist seit Jahren die Arbeitslosigkeit der Frauen im Sommer etwas höher als bei den Männern, da in den sozialen Berufen, in denen Frauen überrepräsentiert sind, vielfach Arbeitsverträge mit Beginn der Sommerferien auslaufen und damit das Arbeitslosigkeitsrisiko steigt.

**Abbildung 7: Entwicklung der Arbeitslosenzahlen nach soziodemografischen Merkmalen in Berlin**

Bestand an Arbeitslosen, Januar 2020–Januar 2021, Index: Januar 2020 = 100 Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Für die einzelnen Altersgruppen zeigen sich hingegen deutliche Unterschiede, insbesondere die Jüngeren waren zu Beginn der Corona-Krise stärker von Arbeitslosigkeit betroffen und fanden auch vergleichsweise langsamer wieder in Beschäftigung. Dies hängt damit zusammen, dass Jüngere tendenziell über weniger Arbeitserfahrung verfügen, häufiger in prekären und unsicheren Jobs arbeiten und altersbedingt niedrigere Qualifikationen besitzen.

Ähnlich ausgeprägte Unterschiede liegen für das Merkmal Staatsangehörigkeit vor. Bei Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stieg die Arbeitslosigkeit steiler an und verblieb auf einem höheren Niveau als bei Arbeitslosen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Auch Arbeitslose mit ausländischer Staatsangehörigkeit fanden ab Juli bzw. August 2020 wieder eine Beschäftigung. Dennoch bleibt im Januar 2021 eine ausgeprägte Lücke zwischen Deutschen und Ausländern.

Im Hinblick auf das Bildungsniveau als soziodemografisches Merkmal ergibt sich für Berlin ein interessantes Bild. Personen mit einer Berufsausbildung im Vergleich zu solchen ohne Berufsabschluss und Hochqualifizierten waren zum einen weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen und haben diese zum anderen schneller wieder verlassen. Hochqualifizierte konnten hingegen erst zum Dezember 2020 wieder in einem ähnlichen Ausmaß ihre Arbeitslosigkeit beenden wie Arbeitslose mit einer Berufsausbildung.

Ähnlich interessante Einblicke in die Dynamik des Berliner Arbeitsmarktes im Zuge der Corona-Pandemie bietet das Merkmal Anforderungsniveau des Zielberufs. Arbeitslose, die auf Suche nach Helfertätigkeiten sind, hatten den stärksten Abbau der Arbeitslosigkeit mit Beginn der einsetzenden Erholung im August 2020 zu verzeichnen. Dies hängt mit einer generell stärkeren Fluktuation und Dynamik von Beschäftigungsverhältnissen für Helfertätigkeiten zusammen, so dass hier entsprechend eine Beschäftigungsaufnahme vergleichsweise schneller stattfinden kann. Nach einer Studie des IwD üben Beschäftigte ohne Berufsausbildung oft Helfertätigkeiten aus, die aufgrund der wenig spezifischen Fachkenntnisse häufiger von Kündigungen betroffen sind, aber auch schnell wieder eine Beschäftigung finden (Schäfer 2018). Tätigkeiten auf Spezialisten-Ebene zeigen zum Jahresende 2020 eine deutliche Zunahme der Arbeitslosigkeit, was möglicherweise aber auch mit entsprechenden Befristungen der Arbeitsverträge zu tun haben dürfte. Zu berücksichtigen ist hier, dass Arbeitslose, die nach Spezialisten- wie auch Expertentätigkeiten suchen, nur eine sehr kleine Gruppe am Arbeitsmarkt sind.

Die auffälligsten Befunde bietet die Betrachtung der Arbeitslosen nach Langzeit- und nicht Langzeitarbeitslosigkeit. Wer ein Jahr und länger arbeitslos ist, wird in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit als langzeitarbeitslos geführt. Demnach führten die Pandemie-Maßnahmen zu einem deutlichen Anstieg der Langzeitarbeitslosigkeit, die sich seit März 2020 nicht mehr reduziert hat. Langzeitarbeitslose sind demzufolge besonders stark von der schwierigen Beschäftigungssituation in Folge der Pandemie auf dem Berliner Arbeitsmarkt betroffen, da sie nun offensichtlich seltener in den Arbeitsmarkt zurückkehren können.

Zusätzlich zur Analyse der Veränderung des Arbeitslosenbestands nach soziodemografischen Merkmalen, bietet sich eine gesonderte Betrachtung der Berufshauptgruppen an, um einen detaillierten Einblick zu den Arbeitsmarktfolgen der Pandemie im Hinblick auf die Betroffenheit nach Berufen zu gewinnen. Tabelle A 2 im Anhang bietet eine Übersicht über die Veränderungen des Arbeitslosenbestands vom Januar 2020 zum Januar 2021 für die Berufshauptgruppen in Berlin.

Besonders niedrige Anstiege des Arbeitslosenbestands weisen die Berufshauptgruppen auf, in denen überwiegend handwerklich gearbeitet wird, wie in den Gartenbau-, Hoch-, Tief- und Innenausbauberufen als auch im Metallbausektor und in Elektroberufen. Besonders hohe Anstiege des Arbeitslosenbestands verzeichnen hingegen Berufe, die direkt von den Maßnahmen der Corona-Pandemie betroffen sind wie die Führung von Fahrzeugen und Transportgeräten, das Tourismus- und Gaststättengewerbe oder Berufe im Verkauf. Diese Berufe, die zahlenmäßig von hoher Bedeutung für den Berliner Arbeitsmarkt sind, verzeichneten in dem genannten Zeitraum einen Anstieg der Arbeitslosigkeit zwischen 40 und 54 Prozent. Ähnlich hohe Werte weisen Berufshauptgruppen im Bereich der Finanzdienstleistung oder Lebensmittelherstellung auf.

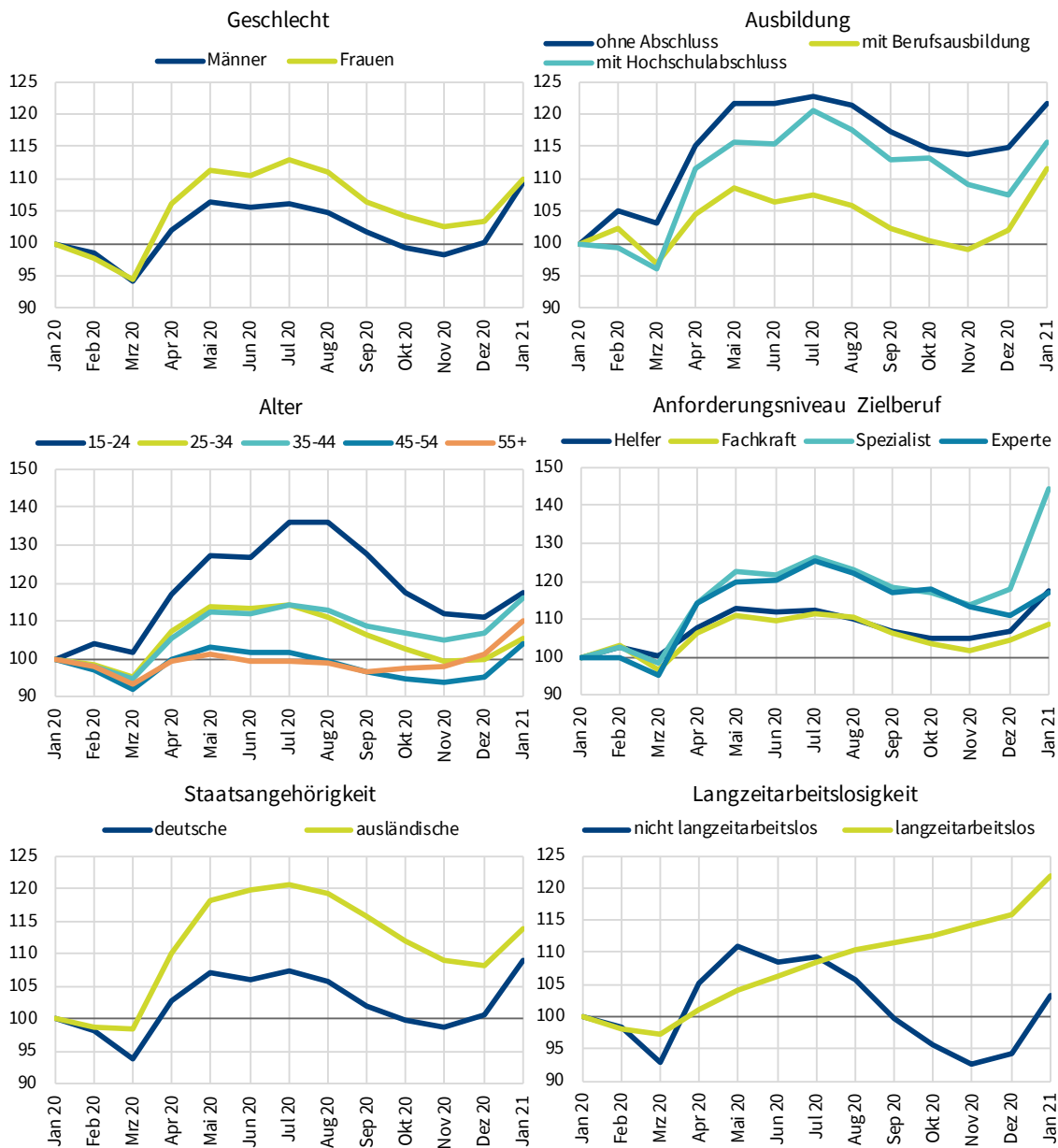
## 3.2 Brandenburg

In Abbildung 8 ist die Entwicklung für einzelne soziodemografische Merkmale für Brandenburg abgebildet. Grundsätzlich zeigt sich im Ergebnis für Brandenburg eine große Übereinstimmung zu Berlin. Frauen, Jüngere und Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind ebenso wie in Berlin stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Auch wenn die Anstiege der Arbeitslosigkeit in Brandenburg generell niedriger ausfallen als in Berlin, sind die Unterschiede in der Betroffenheit zwischen diesen Personengruppen in Brandenburg höher als in Berlin. Für die Merkmale Ausbildung und Anforderungsniveau zeigen sich ebenfalls Unterschiede zu Berlin. Vor allem Personen mit einer Berufsausbildung schneiden deutlich besser ab, da sie nicht so stark von Arbeitslosigkeit betroffen waren. Gleiches gilt für die betrieblichen Anforderungsniveaus Helfer und Fachkräfte: Beide Gruppen verzeichnen im Pandemieverlauf deutlich geringere Anstiege bei der Arbeitslosigkeit als Arbeitslose, die nach Spezialisten- und Expertentätigkeiten suchen, auch wenn letztere absolut betrachtet eine deutlich kleinere Gruppe bilden.

Im Hinblick auf die Langzeitarbeitslosigkeit weist Brandenburg eine vergleichbare Entwicklung zu Berlin auf, auch wenn die Langzeitarbeitslosigkeit in Brandenburg zwischen Januar 2020 und Januar 2021 nur um 22 Prozent stieg, während sie in Berlin um 68 Prozent wuchs. Auch in Brandenburg erhöhte sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen seit März 2020 kontinuierlich ohne von den saisonalen Erholungsphasen zu profitieren. Entsprechend hat die Pandemie die Beschäftigungschancen für Langzeitarbeitslose auch in Brandenburg erheblich reduziert.

**Abbildung 8: Entwicklung der Arbeitslosen nach soziodemografischen Merkmalen in Brandenburg**

Bestand an Arbeitslosen, Januar 2020–Januar 2021, Januar 2020 = 100 Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

Zusätzlich zum Anstieg der Arbeitslosigkeit in den oben dargestellten soziodemografischen Merkmalen, ist in Tabelle A 3 im Anhang die Veränderung der Arbeitslosigkeit von Januar 2020 zum Januar 2021 in den Berufshauptgruppen für Brandenburg abgebildet. Größere Zuwächse bei der Arbeitslosigkeit verzeichnen hier die Berufshauptgruppen der Verkaufsbereufe, der Berufe in der Unternehmensführung und -organisation, der Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe, der Berufe in der Lebensmittelherstellung und -verarbeitung sowie der Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe.

## 4 Fazit

In der vorliegenden regionalen Analyse untersuchen wir die coronabedingten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt in Berlin und Brandenburg. Im Vordergrund steht dabei der sogenannte Corona-Effekt, der den coronabedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Zuge der Pandemie abbildet. Er fällt für Berlin deutlich höher aus als für Brandenburg und für Deutschland insgesamt. Während sich die Corona-Effekte auf die Nettozugänge in Arbeitslosigkeit aus dem ersten Arbeitsmarkt konzentrieren, haben wir in einem weiteren Untersuchungsschritt einen Blick auf den Gesamtbestand der Arbeitslosen geworfen und sind der Frage nachgegangen, ob und wie sich die soziodemografische Zusammensetzung der Arbeitslosen im Pandemieverlauf verändert hat. Der beobachtete Anstieg der Arbeitslosigkeit betrifft dabei zahlenmäßig insbesondere Personen in SGB III, da diese Arbeitslosigkeit stark mit der Dynamik am Arbeitsmarkt einhergeht. Es zeigen sich im Januar 2021 im Vergleich zum Vorjahresmonat aber auch deutliche Verschiebungen bei den betroffenen Arbeitslosengruppen etwa mit Blick auf Staatsangehörigkeit, Bildungsabschlüsse oder Langzeitarbeitslosigkeit. Darüber hinaus deuten die Ergebnisse darauf hin, dass der coronabedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit in vielen betroffenen Branchen, wie etwa der Luftfahrt, bislang über Kurzarbeit abgemildert werden konnte.

Gleichwohl gibt es deutliche Unterschiede zwischen Berlin und Brandenburg. Berlin und der Norden Brandenburgs verzeichnen stärkere Anstiege bei den Nettozugängen in Arbeitslosigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt als die südlichen Landkreise Brandenburgs. Diese regionalen Disparitäten werden u. a. durch verschiedene Branchenschwerpunkte in den einzelnen Regionen beeinflusst, die unterschiedlich stark von den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie betroffen sind. Dabei sind die coronabedingten Auswirkungen auf die Arbeitslosigkeit in Berlin besonders hoch, wo diejenigen Branchen stark vertreten sind, die während des Shutdowns ihren Betrieb einstellen oder stark einschränken mussten. Hierzu gehören vor allem das Gastgewerbe, Beherbergung und der Einzelhandel. In Brandenburg sind die Auswirkungen der Corona-Krise erkennbar geringer. Die regionale Betrachtung zeigt, dass Kreise mit einem ausgeprägten Beschäftigungsgewicht in Branchen, die besonders stark von den Schließungsmaßnahmen betroffen waren, kräftigere Anstiege der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnen.

Die Betrachtung der Bestandsveränderungen der Arbeitslosen mit Blick auf ihre soziodemografischen Merkmale zeigt, dass jüngere Personen, Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Langzeitarbeitslose die höchsten prozentualen Anstiege in der Arbeitslosigkeit aufweisen. Diese Gruppen haben ohnehin eine schwierigere Situation auf dem Arbeitsmarkt, welche durch die Pandemie weiter verschärft wird. Weiterhin ergibt sich bei der separaten Betrachtung der soziodemografischen Faktoren, dass sowohl geringqualifizierte, aber auch hochqualifizierte Beschäftigte weniger schnell wieder in Beschäftigung finden wie Beschäftigte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Arbeitslose, die nach Helfertätigkeiten suchen, konnten vergleichsweise schnell ihre Arbeitslosigkeit beenden. Dies hängt mit einer generell stärkeren Fluktuation und Dynamik von Beschäftigungsverhältnissen für Helfertätigkeiten zusammen.

# Literatur

- Böhme, Stefan; Burkert, Carola; Carstensen, Jeanette; Eigenhüller, Lutz; Hamann, Silke; Niebuhr, Annekatri; Roth, Duncan; Siegl, Georg; Wiethölter, Doris (2020a): Warum der coronabedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit in manchen Regionen deutlich höher ausfällt als in anderen (Serie "Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt"). In: IAB-Forum, 04.09.2020.
- Böhme, Stefan; Burkert, Carola; Carstensen, Jeanette; Eigenhüller, Lutz; Niebuhr, Annekatri; Roth, Duncan; Siegl, Georg; Wiethölter, Doris (2020b): Die Bedeutung der regionalen Wirtschaftsstruktur für die Arbeitsmarkteffekte der Corona-Pandemie – Eine erste Einschätzung. IAB-Forschungsbericht, Nr. 15, Nürnberg.
- Bosler, Mario; Gürtzgen, Nicole; Kubis, Alexander; Kufner, Benjamin (2020): IAB-Stellenerhebung im ersten Quartal 2020: Mit dem Corona-Shutdown ging zuerst die Zahl der offenen Stellen zurück, IAB-Kurzbericht, Nr. 12, Nürnberg.
- Gehrke, Britta; Weber, Enzo (2020): Kurzarbeit, Entlassungen, Neueinstellungen: Wie sich die Corona-Krise von der Finanzkrise 2009 unterscheidet, (Serie "Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt") In: IAB-Forum, 28.05.2020.
- Gürtzgen, Nicole; Kubis, Alexander; Kufner, Benjamin (2020): Großbetriebe haben während des Covid-19-Shutdowns seltener als kleine Betriebe Beschäftigte entlassen (Serie "Corona-Krise: Folgen für den Arbeitsmarkt"). In: IAB-Forum, 03.07.2020.
- Link, Sebastian; Sauer, Stefan (2020): "Lock-down light" lässt Kurzarbeit im November wieder etwas ansteigen, In: Ifo-Schnelldienst, Nr. 12.
- Schäfer, Holger (2018): Fluktuationsquote: Starke Wirtschaft führt zu mehr Jobwechseln. iwd – Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft, 30.08.2018. URL: <https://www.iwd.de/artikel/fluktuation-starke-wirtschaft-fuehrt-zu-mehr-jobwechseln-401583/> (Abruf am 31.03.2021).



# Anhang

**Tabelle A 1: Betroffenheit der Wirtschaftszweige von Kurzarbeit in Deutschland und deren Beschäftigungsanteil in Berlin und Brandenburg im Vergleich zu Deutschland**

Anteil der Personen in Kurzarbeit (realisiertes konjunkturelles Kurzarbeitergeld) an den sozialversicherungspflichtig (Sv) Beschäftigten im April 2020 (KuG-Quote), Anteil Sv-Beschäftigte am 30. Juni 2019, Angaben in Prozent

Wirtschaftsabteilungen (WZ 2008)	KuG-Quote (April 2020)	Anteil der Sv-Beschäftigten an jeweils insgesamt (Juni 2019)		
	Deutschland	Deutschland	Berlin	Brandenburg
<b>Wirtschaftsabteilungen insgesamt</b>	<b>17,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Besonders stark von Kurzarbeit betroffen (36,0 Prozent und mehr, mindestens doppelter Durchschnittswert)</b>				
55 Beherbergung	68,7	0,9	1,2	1,2
92 Spiel-, Wett- und Lotteriewesen	67,5	0,2	0,2	0,1
51 Luftfahrt	67,3	0,2	0,1	0,1
56 Gastronomie	63,6	2,4	4,0	2,5
79 Reisebüros, -veranst. u. sonst. Reservier.-DL	62,4	0,3	0,4	0,1
29 Hrst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	60,2	2,8	0,3	0,6
96 Sonstige überwiegt. persönliche DL	50,7	1,0	1,0	1,3
93 DL d. Sports, d. Unterhaltg. u. d. Erholung	48,8	0,4	0,5	0,5
70 Verw. u. Führ. v. Untern. u. Betr.; Untern.berat.	38,5	2,2	2,9	0,8
59 Film, TV, Kino u. Tonstudio	36,8	0,1	0,6	0,1
90 Kreative, künstler. u. unterhalt. Tätigk.	36,0	0,2	0,5	0,2
<b>Übrige Wirtschaftsabteilungen (unter 36 Prozent)</b>				
18 Druckgewerbe u. Vervielfältigung	35,9	0,4	0,4	0,2
45 Handel m. Kfz; Inst.halt. u. Rep. v. Kfz	34,2	2,0	1,2	2,3
74 Sonst. freiberufl., wiss. u. techn. Tätigk.	33,0	0,2	0,4	0,1
22 Herstellung v. Gummi- u. Kunststoffwaren	32,5	1,2	0,1	1,0
73 Werbung und Marktforschung	31,8	0,4	0,8	0,2
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	31,4	0,9	0,1	0,9
31 Herstellung von Möbeln	29,3	0,3	0,1	0,3
95 Reparatur v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern	28,8	0,1	0,1	0,1
32 Herstellung von sonstigen Waren	28,6	0,8	0,6	0,6
77 Vermietung von beweglichen Sachen	28,5	0,3	0,4	0,3
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	28,3	2,5	0,6	1,8
28 Maschinenbau	23,4	3,2	0,5	1,0
58 Verlagswesen	22,6	0,4	0,8	0,1
78 Vermittl. u. Überlassung v. Arbeitskräften	21,9	2,3	2,4	2,0
46 Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	21,4	4,2	2,4	2,7
27 Herstellung v. elektrischen Ausrüstungen	21,4	1,1	1,0	0,4
47 Einzelhandel (ohne Handel mit Kfz)	20,6	7,2	7,7	7,7
49 Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen	19,4	2,0	2,6	2,8
11 Getränkeherstellung	19,0	0,2	0,1	0,2
52 Lagerei u. Erbr. v. sonst. DL f. d. Verkehr	18,5	2,3	0,9	3,5
82 Dienstleistg. f. Untern. u. Privatpers. a.n.g.	17,7	1,1	2,4	1,9
30 Sonstiger Fahrzeugbau	17,6	0,5	0,3	0,9
33 Rep. u. Install. v. Masch. u. Ausrüstungen	17,3	0,5	0,2	0,8
26 Hrst. v. DV-Gerät., elektr. u. opt. Erzeugn.	17,3	1,3	0,8	0,5
10 Hrst. von Nahrungs- und Futtermitteln	15,8	1,9	0,8	1,9
81 Gebäudebetreuung; Garten- u. Landschaftsbau	14,3	2,4	3,5	3,0
23 Hrst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	14,0	0,6	0,2	0,8

Wirtschaftsabteilungen (WZ 2008)	KuG-Quote (April 2020)	Anteil der Sv-Beschäftigten an jeweils insgesamt (Juni 2019)		
	Deutschland	Deutschland	Berlin	Brandenburg
63 Informationsdienstleistungen	13,3	0,2	1,2	0,1
05 Kohlenbergbau	12,5	0,0	0,0	0,4
16 Hrst. v. Holz-, Korb-, Korkwaren (ohne Möbel)	12,4	0,3	0,0	0,5
86 Gesundheitswesen	12,2	7,5	7,3	7,5
71 Architektur-, Ingenieurbüros; Labore	12,2	1,8	2,2	1,4
91 Bibl., Archive, Museen, zoolog. u. ä. Gärten	12,0	0,1	0,3	0,1
80 Wach- u. Sicherh.dienste sowie Detekteien	11,7	0,5	1,2	0,9
66 Mit Finanz- u. Versicherungs-DL verb. Tätigk.	10,9	0,5	0,7	0,3
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	9,6	0,8	2,1	1,0
20 Herstellung von chemischen Erzeugnissen	9,0	1,0	0,4	0,6
62 DL der Informationstechnologie	8,9	2,3	4,1	0,8
43 Vorber. Baust. arb., Bauinst., sonst. Ausbaugew.	8,2	4,1	3,5	5,5
41 Hochbau	8,0	0,9	0,7	1,1
17 Hrst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	7,8	0,4	0,0	0,4
94 Interessenvertr., kirchl. u. sonst. Verein	7,1	1,4	2,9	1,3
85 Erziehung und Unterricht	6,5	3,9	6,8	3,5
42 Tiefbau	5,8	0,7	0,4	1,4
38 Sammlung, Abfallbeseitigung, Rückgewinnung	5,7	0,5	0,6	0,9
88 Sozialwesen (ohne Heime)	5,1	4,0	5,3	5,9
72 Forschung und Entwicklung	4,9	0,7	1,6	0,8
53 Post-, Kurier- und Expressdienste	3,5	0,9	1,0	1,4
69 Rechts-, Steuerberatung, Wirtsch.-prüfung	3,3	1,4	1,9	0,8
64 Erbringung von Finanzdienstleistungen	3,3	1,8	1,4	1,0
36 Wasserversorgung	3,2	0,1	0,3	0,2
61 Telekommunikation	3,2	0,2	0,3	0,2
21 Herstellung v. pharmazeut. Erzeugnissen	3,0	0,5	0,5	0,1
60 Rundfunkveranstalter	2,9	0,2	0,3	0,1
01 Landwirtschaft., Jagd u. damit verb. Tätigk.	2,6	0,7	0,0	2,2
35 Energieversorgung	1,9	0,7	0,5	1,0
97 Private Haushalte mit Hauspersonal	1,8	0,1	0,1	0,1
87 Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1,1	3,2	2,4	3,4
65 Versicherungen u. Pensionskassen	0,6	0,5	0,2	0,1
84 Öffentl. Verwalt., Verteidigung; Soz.vers.	0,5	5,5	5,7	8,6

Aus methodischen Gründen wurden hier Wirtschaftsabteilungen mit weniger als 0,1 Prozent Beschäftigungsanteil nicht berücksichtigt.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 2: Veränderung der Arbeitslosen nach Zielberufen in Berlin**

Bestand an Arbeitslosen, Januar 2020 und Januar 2021

Berufshauptgruppen (KldB 2010)	Arbeitslose (Bestand)		Veränderung 2020–2021	
	Januar 2020	Januar 2021	absolut	in Prozent
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	528	709	181	34,3
12 Gartenbauberufe, Floristik	3.374	3.774	400	11,9
21 Rohstoffgewinn., Glas-,Keramikverarbeitung	105	141	36	34,3
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	1.648	2.056	408	24,8
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	2.702	3.544	842	31,2
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.534	1.840	306	19,9
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.528	3.215	687	27,2
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	2.076	2.472	396	19,1
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	966	1.283	317	32,8
28 Textil- und Lederberufe	1.763	2.155	392	22,2
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	10.070	13.981	3.911	38,8
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	912	1.158	246	27,0
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.071	2.352	281	13,6
33 (Innen-)Ausbauberufe	5.035	6.039	1.004	19,9
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	3.548	4.330	782	22,0
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	1.318	1.567	249	18,9
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	328	402	74	22,6
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	2.809	3.802	993	35,4
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	9.368	12.233	2.865	30,6
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	6.973	10.727	3.754	53,8
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	5.299	6.668	1.369	25,8
54 Reinigungsberufe	11.418	15.159	3.741	32,8
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	2.300	3.210	910	39,6
62 Verkaufsberufe	17.873	23.735	5.862	32,8
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	9.741	14.598	4.857	49,9
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	16.290	21.148	4.858	29,8
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	1.466	2.043	577	39,4
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.656	2.031	375	22,6
81 Medizinische Gesundheitsberufe	3.631	4.653	1.022	28,1
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizintechn.	4.763	6.330	1.567	32,9
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	8.034	10.281	2.247	28,0
84 Lehrende und ausbildende Berufe	2.913	3.761	848	29,1
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	1.642	1.984	342	20,8
92 Werbung, Marketing, kaufm, red. Medienberufe	5.020	6.499	1.479	29,5
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	703	949	246	35,0
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	3.306	4.428	1.122	33,9
<b>Berufshauptgruppen insgesamt</b>	<b>159.882</b>	<b>212.498</b>	<b>52.616</b>	<b>32,9</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

**Tabelle A 3: Veränderung der Arbeitslosen nach Zielberufen in Brandenburg**

Bestand an Arbeitslosen, Januar 2020 und Januar 2021

Berufshauptgruppen (KldB 2010)	Arbeitslose (Bestand)		Veränderung 2020–2021	
	Januar 2020	Januar 2021	absolut	in %
11 Land-, Tier-, Forstwirtschaftsberufe	1.986	2.248	262	13,2
12 Gartenbauberufe, Floristik	4.558	4.712	154	3,4
21 Rohstoffgewinn., Glas-,Keramikverarbeitung	177	151	-26	-14,7
22 Kunststoff- u. Holzherst., -verarbeitung	1.191	1.352	161	13,5
23 Papier-, Druckberufe, tech. Mediengestalt.	542	718	176	32,5
24 Metallherzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.582	1.811	229	14,5
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.839	2.289	450	24,5
26 Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	857	1.087	230	26,8
27 Techn. Entwickl. Konstr. Produktionssteuer.	433	501	68	15,7
28 Textil- und Lederberufe	334	429	95	28,4
29 Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	3.864	4.592	728	18,8
31 Bauplanung, Architektur, Vermessungsberufe	254	241	-13	-5,1
32 Hoch- und Tiefbauberufe	2.961	2.906	-55	-1,9
33 (Innen-)Ausbauberufe	2.664	2.855	191	7,2
34 Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	4.223	4.637	414	9,8
41 Mathematik-, Biologie-, Chemie-, Physikberufe	297	350	53	17,8
42 Geologie-, Geografie-, Umweltschutzberufe	121	119	-2	-1,7
43 Informatik- und andere IKT-Berufe	555	643	88	15,9
51 Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	5.710	6.527	817	14,3
52 Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	3.726	4.157	431	11,6
53 Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	3.063	3.512	449	14,7
54 Reinigungsberufe	4.622	5.193	571	12,4
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	823	1.060	237	28,8
62 Verkaufsberufe	6.441	7.733	1.292	20,1
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	2.693	3.378	685	25,4
71 Berufe Unternehmensführung, -organisation	6.478	7.642	1.164	18,0
72 Finanzdienstl. Rechnungsw., Steuerberatung	562	686	124	22,1
73 Berufe in Recht und Verwaltung	521	626	105	20,2
81 Medizinische Gesundheitsberufe	1.118	1.333	215	19,2
82 Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizintechn.	1.843	2.335	492	26,7
83 Erziehung, soz., hauswirt. Berufe, Theologie	4.334	4.974	640	14,8
84 Lehrende und ausbildende Berufe	648	801	153	23,6
91 Geistes-Gesellschafts-Wirtschaftswissen.	182	191	9	4,9
92 Werbung, Marketing, kaufm, red. Medienberufe	657	870	213	32,4
93 Produktdesign, Kunsthandwerk	129	152	23	17,8
94 Darstellende, unterhaltende Berufe	430	529	99	23,0
<b>Berufshauptgruppen insgesamt</b>	<b>80.119</b>	<b>87.803</b>	<b>7.684</b>	<b>9,6</b>

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen. © IAB

## In der Reihe IAB-Regional Berlin-Brandenburg zuletzt erschienen

Nummer	Autoren	Titel
<a href="#">2/2020</a>	Jeanette Carstensen, Oskar Jost, Holger Seibert	Arbeitsmarktsituation der Jüngeren in Berlin
<a href="#">1/2020</a>	Seibert, Holger; Wiethölter, Doris	Grenzpendler aus Polen in Berlin-Brandenburg
<a href="#">3/2019</a>	Wiethölter, Doris; Harten, Uwe; Carstensen, Jeanette	Die Bedeutung des Handwerks in Berlin und Brandenburg
<a href="#">2/2019</a>	Seibert, Holger; Jost, Oskar; Wiethölter, Doris	Mögliche Auswirkungen der Digitalisierung in Berlin und Brandenburg
<a href="#">1/2019</a>	Seibert, Holger; Wiethölter, Doris; Carstensen, Jeanette	Pendlerbericht 2017

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional Berlin-Brandenburg**“ finden Sie unter:

<https://www.iab.de/de/publikationen/regional/berlin-brandenburg.aspx>

Eine vollständige Liste aller Veröffentlichungen der Reihe „**IAB-Regional**“ finden Sie unter:

<http://www.iab.de/de/publikationen/regional.aspx>

# Impressum

**IAB-Regional • IAB Berlin-Brandenburg 1|2021**

## **Veröffentlichungsdatum**

22. April 2021

## **Herausgeber**

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung  
der Bundesagentur für Arbeit  
Regensburger Straße 104  
90478 Nürnberg

## **Rechte**

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des IAB gestattet

## **Bezugsmöglichkeit**

[http://doku.iab.de/regional/BB/2021/regional\\_bb\\_0121.pdf](http://doku.iab.de/regional/BB/2021/regional_bb_0121.pdf)

## **Website**

[www.iab.de](http://www.iab.de)

## **ISSN**

1861-1567

---

## **Rückfragen zum Inhalt**

Oskar Jost

Telefon 030 555599-5916

E-Mail [oskar.jost@iab.de](mailto:oskar.jost@iab.de)

Holger Seibert

Telefon 030 555599-5914

E-Mail [holger.seibert@iab.de](mailto:holger.seibert@iab.de)